

Die Trentiner in Hard

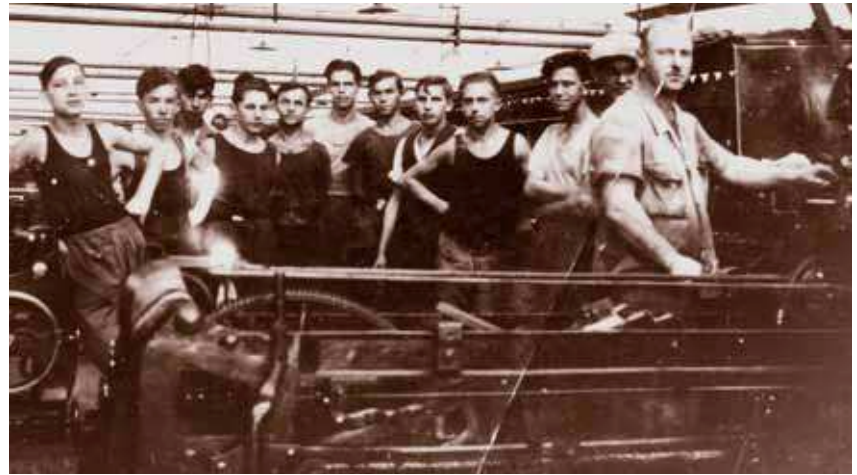
Über Herkunft, Tätigkeitsfelder und Arbeiterwohnhäuser

Im Gemeindearchiv sind die Erhebungsbogen der Volkszählungen von 1900 und 1910 archiviert und liefern, hinsichtlich Zuwanderung, eine Fülle von Informationen. Es sind neben dem Namen, Familienstand, Wohnort, Geburtsort, Ort der Heimatberechtigung, Sprache, Religion, Beruf und Arbeitgeber auch das Jahr der Ankunft in Hard und die Beziehungen der Personen untereinander verzeichnet. Aus diesen Bogen wurden die Daten aller Trentiner Zuwanderer entnommen und ausgewertet. (Die Auswertung ist im Archiv einsehbar)

Herkunftsorte

Die Auswanderung nach Vorarlberg nahm von den östlich der Etsch gelegenen Bezirken Borgo (Valsugana), Primiero und Cavalese ihren Ausgang und dehnte sich erst danach auf das gesamte Trentino sowie auf das benachbarte, zum Königreich Italien gehörende Venetien, aus. Einige Orte waren von der Auswanderung besonders stark betroffen wie beispielsweise Levico, Roncegno, Borgo, Telve, Strigno, Fiera di Primiero, Scurelle, Cavalese, Pergine oder Tenna.

Allein aus Borgo sind über 200 Trentiner nach Hard gezogen. Insgesamt sind über 12.433 Menschen aus dem Trentino ausgewandert. Die Tabelle zeigt deutlich, dass die Trentiner Zuwanderer in Hard vor allem aus dem Valsugana und dem



Spinnereiarbeiter in der Kammgarn, 1930er Jahre



Rheinregulierung, 1897-1900

Val Primiero stammten. In Hard war 1910 jeder Fünfte trentinischer Abstammung. Dies entsprach ca. 20 % der Harder Gesamtbevölkerung (Gesamtbevölkerung von Hard 1900 – 2.914, 1910 – 3.637).

Tätigkeitsfelder

Sie kamen nach Hard, um in der Fabrik von S. Jenny und in der 1896 eröffneten, stark expandierenden Kammgarnspinnerei E. Offermann zu arbeiten. Nach den Angaben in der Volkszählung von 1900 waren 10% für die Kammgarnspinnerei und 30 % für die Firma S. Jenny tätig, was sich bis zur nächsten Zählung zu Gunsten der Kammgarnspinnerei verschob. 1910 arbeiteten nur mehr 20 % für S. Jenny und bereits 24 % für die Kammgarn. Die Harder Textilindustrie war zu dieser Zeit der größte Arbeitgeber.

Seit den 1880er Jahren hatte die Firma S. Jenny, um der Tendenz sinkender Gewinnspannen entgegenzuwirken, billige italienische Arbeitskräfte nach Hard geholt. Während der Phase des konjunkturellen Ein-

Geburtsort	Anzahl Personen	Prozent
Gardasee	52	6
Piné/Val di Cembra	22	3
Trient/Etschtal	48	6
Val di Sole	2	0
Val Primiero	116	13
Vallagarina	6	1
Valle di Cavedine	1	0
Valle di Fiemme (Fleimstal)	10	1
Valle di Non (Nonstal)	16	2
Valli Giudicarie	24	3
Valsugana	566	65



Jenny Wohnhäuser an der Landstraße, um 1911

bruchs in den letzten Vorkriegsjahren des Ersten Weltkrieges (1914-18) wanderten viele von ihnen in die prosperierende Kammgarnspinnerei ab oder kehrten in ihre Heimat zurück. Der Zuwachs von 25 Prozent der Harder Bevölkerung ging zwischen 1900 und 1910 vorwiegend auf das Konto der Kammgarn.

Neben der Textilindustrie beschäftigte das Baugewerbe viele Trentiner. Besonders in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als zahlreiche Industrie-, Straßen- und Brückenbauten errichtet wurden. Die in Hard verzeichneten Trentiner waren vorwiegend in der Rheinbauregulierung tätig, die mit dem Staatsvertrag mit der Schweiz 1892 begann. Dieser sah die Regulierung des Rheins zwischen der Illmündung und dem Bodensee vor und verpflichtete die Vertragspartner, alle geschiefeführenden Wildbäche zu verbauen.

Arbeiterwohnhäuser

Für die nach Hard geholten Trentiner ließ die Firma S. Jenny seit den 1890er Jahren Arbeiterhäuser in Fabriknähe bauen. Die ersten Arbeiterhäuser entstanden direkt am See



E. Offermann, Kammgarnspinnerei teilweise noch im Bau, 1896



Familie Debortoli und Familie Girardelli vor den Jenny-Arbeiterhäusern an der Landstraße, um 1911

(Borgoland) und weitere an der Landstraße (Italienarhüs). Beide Wohnanlagen zeichneten sich durch eine starke Ausnützung des Bauvolumens aus. Die Italienerhäuser an der Landstraße verfügten beispielsweise über Mansarden. Die drei Häuser an der Seestraße (heute 39, 41, 43), die zwischen 1896-1898 bezugsfertig waren, umfassten eine überbaute Fläche von 858m², mit zwei Waschküchen und Holzlegen. Dort wohnten laut der Volkszählung von 1900 158 Bewohner von denen 85 aus dem Trentino stammten. Nach 1900 begann die Kammgarnspinnerei ebenfalls in der näheren Umgebung der Fabrik, Wohnhäuser für seine Arbeitskräfte zu errichten (z.B. Werksiedlung, Mädchenheim). Die Volkszählungsbogen geben unter anderem auch Aufschluss über die Organisation der Familien. Klar feststellbar, ist eine klassische Rollenverteilung. Eine weibliche Verwandte kümmerte sich für die gesamte Wohngemeinschaft um den

Haushalt und um die Kleinkinder, während die Anderen zur Arbeit oder zur Schule gingen. Ca. 189 Frauen, das entspricht 13 bis 14 % der trentinischen Bevölkerung in Hard, gaben als Hauptaufgabe „steht dem Haushalt vor“ an. Der Kinderanteil im Untersuchungszeitraum lag zwischen 27 und 31 %. Die Einwanderer sprachen fast ausnahmslos Italienisch, was sich gemäß den Daten der Volkszählung bis 1910 kaum änderte und bekannten sich zur römisch-katholischen Kirche. Viele Trentiner sind im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts

auf der Suche nach Arbeit nach Hard gekommen. Einige sind geblieben, andere kehrten in ihre Heimat zurück. Diejenigen, die blieben, sind ein Teil der Harder Bevölkerung geworden.

Öffnungszeiten: jeden Dienstag von 8:30-11:30 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 76086, gemeindearchiv@hard.at.

Gemeindearchivarin
Nicole Ohneberg



Fabrik Jenny und Schindler am Lauterachbach, um 1910 (Erbaut 1829, seit 1867 Fabrik Samuel Jenny)